

7. Berliner Colloquium zur Zeitgeschichte

**»Polarized Politics« – The United States in the Age of Tea Party
and Occupy Wall Street**

Konzept: Bernd Greiner (Hamburger Institut für Sozialforschung)

Konferenzsprache: Englisch

11. und 12. Mai 2012

Fragenkatalog

Sektion 1 »Polarized Politics«: Worüber sprechen wir?

Impuls Bernd Greiner

Gesprächsleitung Charles Postel

- * Was genau ist mit »Polarized Politics« gemeint?
- * Wann und warum kam es zur Polarisierung der amerikanischen Politik?
- * Wer steht hinter dieser Polarisierung? Mit welchen Mitteln wird sie betrieben?
- * Wie lässt sich die »top-down« und »bottom-up« Dynamik der Polarisierung beschreiben?
- * Impliziert »Polarized Politics« eine Krise der Demokratie in Amerika? Oder sollte man besser von einer Transformation sprechen?
- * Kann der institutionelle Rahmen der amerikanischen Politik seine Funktion noch angemessen erfüllen?
- * Sind Parteien noch von Bedeutung?
- * Was kann man über die politische Schlagkraft von »Think Tanks«, Lobbyisten und anderen organisierten Interessenvertretungen sagen?
- * Was lässt sich im Rückblick über Richard Rortys These vom »Emotional Turn« in der amerikanischen Politik seit den späten 1960er Jahren sagen?
- * Gibt es ein neues Zeitalter des »populistischen Zorns« in den Vereinigten Staaten?
- * Ist das Schüren von Ängsten ein entscheidendes Merkmal der amerikanischen Politik?
- * Verliert die Mittelklasse gegenwärtig ihren politischen Einfluss und ihre politische Vertretung?
- * Welche treibenden Kräfte stehen hinter den überwältigenden Siegen der Demokraten 2008 und der Republikaner 2010?

Sektion 2 Die Tea Party: Eine Bestandsaufnahme

Impuls Vanessa Williamson

Gesprächsleitung Bettina Greiner

- * Wie kann man den ebenso plötzlichen wie starken Zulauf zur Tea Party erklären?
- * Gäbe es eine Tea Party-Bewegung ohne Barack Obama im Amt des Präsidenten?
- * Wie unabhängig ist die Tea Party?
- * Gäbe es die Tea Party-Bewegung ohne die Finanzierung durch »fat cats«, also durch Bonzen?
- * Kann sich die Tea Party ohne die rechtsgerichteten Mediennetzwerke behaupten, die deren Anliegen wiederholt in die Öffentlichkeit bringen und Werbung für deren Veranstaltungen machen?
- * Wie beliebt ist die Tea Party? Handelt es sich tatsächlich um ein »Mainstream«-Phänomen?
- * Was wissen wir über ihre Unterstützer in der Wählerschaft, beziehungsweise darüber, welche Art von Unterstützung und auf welchen Ebenen sie Unterstützung bekommt?
- * Ist die Tea Party eine soziale Bewegung oder vielmehr ein »politischer Sturm in einer sehr kleinen Teekanne« (E. J. Dionne)?
- * Welche Eigenschaften zeichnen die Anhänger der Tea Party aus?
- * Wie genau sieht die Agenda der Tea Party aus? Welche Auffassung von Staat, Wirtschaft, Einwanderung, Parteipolitik und Allgemeinwohl vertritt sie – mit anderen Worten: wie sieht sie die Situation des Landes?
- * Wie stellt sich die Tea Party die Wirtschaft in Amerika und deren Zukunft vor? Welche intellektuellen Traditionen stehen hinter diesem ökonomischen Projekt?
- * Wie nehmen die Anhänger der Tea Party die Regeln der Demokratie und den demokratischen Entscheidungsprozess wahr?
- * Wie sieht ihre Auffassung von Basisdemokratie aus (etwa die »Wachhund«-Kontrolle von Abgeordneten und des Gesetzgebungsprozesses)?
- * Ist das bürgerschaftliche Engagement der Tea Party-Anhänger gut oder schlecht für die Demokratie?

**Sektion 3 Die Tea Party, die Geschichte des Populismus und die
Neuaufgabe des Konservatismus**

Impuls Corey Robin
Gesprächsleitung Michael Hochgeschwender

- * Was ist alt und was ist neu an der Tea Party?
- * Wie passt die Bewegung ins Muster populistischer Vorläufer in den USA seit dem 18. Jahrhundert (etwa »Jacksonianism«)?
- * Wie passt die Tea Party in die Geschichte der »Third-Party Movements«, welche die Etablierung einer unabhängigen dritten Kraft im amerikanischen Parteienspektrum anstreben?
- * Stehen diese »Third-Party Movements« für die Fähigkeit zur Selbstkorrektur der amerikanischen Demokratie? Auf welche Weise haben dritte Parteien zur Entwicklung der Demokratie in Amerika beigetragen?
- * Was ist besonders an der Tea Party, wenn man sie mit anderen konservativen basisdemokratischen Bewegungen der Vergangenheit vergleicht (etwa mit der Christian Right-Bewegung)?
- * In welcher Beziehung stehen Agenda und Stil der Tea Party zu anderen »Revolutionären« im rechten Spektrum (etwa zur John Birch-Society)?
- * Inwieweit passt die Tea Party in den »Mainstream«-Konservatismus, worin ähnelt und worin unterscheidet sie sich?
- * Welche Auswirkungen hat die Tea Party auf die Republikanische Partei?
- * Stellen ihre Anhänger eine bedeutende Wählergruppe in der »Grand Old Party« dar? Gelten sie als »Königsmacher«?
- * Wie beeinflusst die Republikanische Partei die Tea Party-Bewegung?
- * In welchem Verhältnis stehen konservative Interessenvertretungen und rechte »political action committees«, also spezielle Lobbygruppen, zur Tea Party?
- * Könnte sich die Tea Party in ein »Third-Party Movement« entwickeln und eine Alternative zur Republikanischen Partei darstellen?

**Sektion 4 Occupy Wall Street: Eine neue Richtung für liberale
und linke Politik?**

Impuls Todd Gitlin
Gesprächsleitung Susan Neiman

- * Ist Occupy Wall Street die linke Version amerikanischer populistischer Bewegungen?
- * Gibt es einen gemeinsamen Nenner zwischen der Wahrnehmung der Tea Party-Anhänger, politisch »kolonisiert« zu werden, und dem »99 Prozent«-Amerika der Occupy-Anhänger? Teilen sie ein tiefsitzendes Misstrauen gegenüber der repräsentativen Demokratie? Was verstehen sie jeweils unter politischer Handlungsfähigkeit?
- * Wie sieht die Konzeption des »Allgemeinwohls« von Occupy im Einzelnen aus?
- * Passt Occupy Wall Street ins Muster von »Polarized Politics«?
- * Was kann man über den Einfluss anderer Protestgruppen (etwa die Unterstützer von Einwandererrechten) in den vergangenen Jahren sagen, wenn man sie mit Occupy vergleicht?
- * Welche politischen Gruppen haben sich Occupy angeschlossen, welche sind auf Distanz geblieben und warum?
- * Gibt es eine Kluft zwischen den Generationen in der amerikanischen Politik?
- * Ein Blick in die Kristallkugel: Wie sieht es mit dem organisatorischen Potenzial der Obama-Kampagne und ihrer rechten Gegner im November 2012 aus?

Lektüreempfehlungen

Elisabeth Drew, Can We Have a Democratic Election? In: The New York Review of Books, 23 February 2012

Jacob S. Hacker, Paul Pierson, Winner-Take-All Politics. How Washington made the Rich Richer—and Turned Its Back on the Middle Class. New York: Simon & Schuster, 2010; 116-120, 127-132, 143-155, 158-160, 241-244, 269-271

Susan Jacoby, The Age of American Unreason. New York: Vintage, 2009; 183-209

Mark Lilla, The Tea Party Jacobins. In: The New York Review of Books, 27 May 2010

Paul Pierson, Theda Skocpol, Political Development and Contemporary American Politics. In: Paul Pierson, Theda Skocpol (Eds.): The Transformation of American Politics. Activist Government and the Rise of Conservatism. Princeton UP, 2007; 284-294

Elisabeth Price Foley, The Tea Party. Three Principles. Cambridge UP, 2012; 20-26, 76-81, 167-172, 218-222, 224-226

Jonathan Raban, At the Tea Party. In: The New York Review of Books, 25 March 2010